

Dez. III

Freiburg, den 10.12.2011

Demo
„Gemeinsam gegen Rassismus
- Schluss mit dem Naziterror“
am 10. Dezember 2011
Platz der alten Synagoge
12.00 Uhr

Redetext

BM von Kirchbach

Liebe Freiburgerinnen und Freiburger,
meine Damen und Herren,

am 10. November 1938 wurde an dieser Stelle die Freiburger Synagoge von Nazis niedergebrannt.

Was damals verbrannt ist, war nicht nur das Synagogengebäude, mitverbrannt und in einem Unrechtsstaat auf der Strecke geblieben sind auch die Menschenwürde und das Menschenrecht.

Wenn es heute, 73 Jahre und 1 Monat später, wieder Nazis in Deutschland gibt, die ungestraft über 10 Jahre hinweg quer durch unsere Republik bomben und morden können, ohne dass es jemand merkt, muss uns dies wütend und traurig machen.

Wenn Menschen aus unserer Mitte ins Fadenkreuz des rechten Terrors geraten, wenn Menschen an Leib und Leben bedroht und ermordet werden, allein aus dem Grund, weil sie aus Einwandererfamilien stammen und nicht ins rassistische Weltbild ihrer Mörder passen, muss uns dies alle angehen.

Es muss uns alle angehen, wenn Behörden und Dienste, deren Aufgabe es ist, die Verfassung und unseren Staat zu schützen, offensichtlich dazu nicht in der Lage sind und sich am rechten Rand

damit ungestraft eine gefährliche Flanke für unsere Demokratie aufbauen kann.

Es muss uns alle angehen, wenn sich Mitbürgerinnen und Mitbürger anderer Herkunft in unserer Mitte nicht mehr sicher fühlen und sich von unserem Staat, der auch der ihre ist, nicht mehr geschützt fühlen können.

Durch Deutschland zieht sich die jüngste Blutspur des rechten Terrors von Dortmund über Hamburg, Rostock, Kassel, Nürnberg und München bis nach Heilbronn. Wäre die neonazistische Thüringer Terrorzelle nicht aufgefliegen, hätte es morgen vielleicht Stuttgart und übermorgen Freiburg getroffen.

Deshalb ist es wichtig für alle und jeden einzelnen von uns, Farbe zu bekennen und einzustehen, für eine tolerante, offene und vielfältige Stadt.

Vielfalt lebt von Offenheit, Einfachheit von Dummheit. Und diese wird gefährlich, wenn sie sich mit dumpfem Gedankengürt vom rechten Rand paart.

Diese Erkenntnis hilft nur, wenn wir uns dafür stark machen, dass Vielfalt und Offenheit in unserer Stadt und unserem Lande die Oberhand behalten.

Beim Aktionstag am 14.09.2002, zu dem die Stadt gemeinsam mit dem DGB aufgerufen hat, haben sich 10.000 Freiburgerinnen und Freiburger erfolgreich gegen einen Nazi-Aufmarsch in unserer Stadt gestellt und damit klargestellt, dass Rassismus und Rechtsextremismus in unserer Stadt keinen Platz haben.

Lassen Sie uns heute das Signal von 2002 gemeinsam mit dem Freiburger Bündnis gegen Rassismus und Diskriminierung und seinen vielen Unterstützern, zu denen auch die Stadt Freiburg mit Oberbürgermeister Dr. Salomon gehört, erneuern und mit der heutigen Demonstration ein deutliches Zeichen setzen für eine offene Gesellschaft und eine Stadt der Vielfalt, in der alle Bürgerinnen und Bürger angstfrei und frei von Diskriminierung leben können.